

Im Eiltempo zu Sprach- und Bühnenreife

21 Kinder übten in nur zwei Tagen plattdeutsches Stück ein / Kultusministerium fördert Theaterwerkstatt: Beitrag zum Erhalt des Niederdeutschen

QUERN „Ich spiele zwar eine Hofdame, aber ich bleibe doch, wer ich bin.“ Das sagt die achtjährige Jula aus Westerholz, die jüngste Akteurin der plattdeutschen Theaterwerkstatt für Kinder im Jugendhof Scheersberg. Insgesamt 21 Jungen und Mädchen im Grundschulalter, unter anderem aus Haffkrug und Handewitt, Nübel und Langballig, hatten die Bühne in ein Schloss verwandelt, in dem - getreu dem Märchen „Des Kaisers neue Kleider“ des dänischen Dichters Hans Christian Andersen - ein selbstgefälliger und weltfremder Kaiser herrscht und sich von betrügerischen Webern „nüe Kleeder“ anfertigen lässt. Da diese „prachtvolle Kledaasch“ nur aus Luft besteht, setzt sich der Monarch, der „nich de Klöögste is“, am Ende dem heimlichen Spott seiner Untertanen aus. Ein Kind ruft aber aus, was das Volk nicht zu sagen wagt: „De hett ja gar nix an!“

Werkstattleiterin Heide Bachmann aus Westerholz hat gemeinsam mit ihrem Ehemann Henning dieses Märchen, das auch als tiefgründige Parabel über Macht und Ohnmacht verstanden werden kann, ins Niederdeutsche übersetzt, und zwar als eine Bühnenfassung. Ansager und Marktfrauen, Wachen und Diener treten außer dem Hofstaat auf alle in prächtigen Kostümen aus dem eigenen Fundus der Elternhäuser. Es mache Laune, einmal in eine fremde Rolle zu schlüpfen, merkt der elfjährige Steve Johmann aus Handewitt an, der als Wachsoldat agiert und selbst in Arbeitspausen seine Hellebarde nur ungern aus der Hand gibt.

Gemeinsam mit Garnet Krauser und fünf Helferinnen schafft Heide Bach-



In bunten Kostümen formierte sich der gesamte Hofstaat um den kaiserlichen Thron.

KÖHLER

mann das Kunststück, in nur zwei Tagen intensiver Theaterarbeit eine sehenswerte Inszenierung auf die Bretter zu bringen. Zu spüren ist eine schier unbändige Begeisterung der jungen Darsteller. Alle haben Spaß am Spiel. Es fehlt auch nicht an Ehrgeiz, die Texte schnell auswendig zu lernen.

Nicht alle Kinder sprechen von Haus aus die plattdeutsche Sprache. Aber auch die „reinen Hochdeutschen“ lernen schnell dazu, zumal die Dialoge nicht aus verschachtelten Sätzen beste-

hen. Im Stück kommt auch nachdenklich Stimmendes vor. So äußert sich sogar die Kaiserin kritisch gegenüber ihrem Mann: „Düvel ook! Du hest doch Kleeder satt. Du schullst man leewer mal regeern. Dat Volk bruukt Arbeit und wat to eeten.“

Fast ohne Kulissen kommt dieses Speel op Platt aus, aber kleine tänzerische Elemente sind in der Inszenierung enthalten, und zwei Flöten erklingen „aus Kindermund“.

Diese vom Kieler Kultusministerium

geförderte Arbeit hat nach Aussage von Heide Bachmann einen zweifachen Mehrwert: Sie dient dem Erhalt der plattdeutschen Sprache und dem Kindertheaterspiel gleichermaßen.

Gestern konnten sich die Eltern der Akteure von dem eindrucksvollen Ergebnis dieser Werkstattarbeit überzeugen. Aber der „große öffentliche Auftritt“ folgt erst in zwei Wochen (Sonntag, 2. März, ab 9 Uhr) beim 33. Niederdeutschen Spielgruppentreffen, wiederum auf dem Scheersberg. *hjk*